

Betreff:  
**Geplantes interkommunales Gewerbe-/Industriegebiet Stiddien-Beddingen der Städte Braunschweig und Salzgitter**

Empfänger: Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister	Datum: 02.03.2017
---	----------------------

Beratungsfolge: Planungs- und Umweltausschuss (zur Beantwortung)	15.03.2017	Status Ö
---	------------	-------------

**Sachverhalt:**

Im Rahmen einer Veranstaltung im Stadtbezirk 222 am 21.02.2017 wurde die Befürchtung geäußert, dass sich im geplanten interkommunalen Gewerbe-/ Industriegebiet Stiddien-Beddingen atommüllverarbeitende Betriebe ansiedeln könnten, dass eine überdimensionierte Verkehrsbelastung in den Stadtteilen Stiddien und Geitelde eintreten und dass unerträgliche Lärmbelastungen auf die Bewohner dieser beiden Stadtteile zukommen könnten.

Die SPD-Fraktion nimmt die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr ernst und möchte deshalb dafür sorgen, dass bestehende Vorbehalte gegen die Entwicklung des geplanten interkommunalen Gewerbe-/Industriegebietes abgebaut bzw. geklärt werden und die Entwicklungspotenziale, die die Erschließung dieses Bereiches sowohl für Braunschweig, aber auch für Salzgitter bietet, stärker in den Fokus der Diskussion rücken. Nach unserer Auffassung hat die Verwaltung bereits im Zuge der Diskussion zur Vorbereitung des Ratsbeschlusses deutlich gemacht, dass an der Ansiedlung atommüllverarbeitender Betriebe in diesem Bereich kein Interesse besteht. Das Gebiet liegt hinter dem zehngleisigen Verschiebebahnhof Beddingen, den wir als starken Puffer ansehen und über den kaum Lärmemissionen in die beiden Ortsteile vordringen dürften. Auch die Verkehrsbelastung schätzen wir als minimal ein, da die Betriebe allesamt über den Autobahnanschluss Salzgitter-Thiede oder in Richtung Salzgitter-Üfingen oder Groß Gleidungen an- und abfahren werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Dürfen sich atommüllverarbeitende, -erzeugende oder -behandelnde Betriebe später in diesem Bereich ansiedeln bzw. geht die Verwaltung davon aus, dass durch die räumliche Nähe zu Schacht Konrad diese Gefahr bestehen könnte?
2. Wird das Gewerbegebiet nach Einschätzung der Verwaltung größere verkehrliche Auswirkungen auf die verkehrliche Situation in Stiddien und Geitelde haben?
3. Wie beurteilt die Verwaltung die Frage, dass mit der Errichtung des Gewerbegebiets eine zusätzliche Lärmbelastung von Stiddien und Geitelde verbunden ist?

**Anlagen:** keine

*Betreff:***Geplantes interkommunales Gewerbe-/Industriegebiet Stiddien-Bedingen der Städte Braunschweig und Salzgitter***Organisationseinheit:*Dezernat III  
61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz*Datum:*

16.03.2017

*Beratungsfolge*

Planungs- und Umweltausschuss (zur Kenntnis)

*Sitzungstermin*

15.03.2017

*Status*

Ö

**Sachverhalt:**

Zur Anfrage der SPD-Fraktion vom 3. März 2017 (Drucksache-Nr. 17-04118) wird wie folgt Stellung genommen:

In den vergangenen Monaten haben die beiden Stadtverwaltungen der Städte Braunschweig und Salzgitter neue Wege beschritten, im Zuge einer interkommunalen Zusammenarbeit die Rahmenbedingungen für eine bauliche Entwicklung zu ermitteln.

Die ersten Analysen deuten darauf hin, dass hier gute Voraussetzungen bestehen, ein im Bundesmaßstab attraktives Gewerbe- und Industriegebiet zu entwickeln. Die hervorragende verkehrliche Infrastruktur spricht ebenso dafür wie die vorhandenen Industriebetriebe in der Region, die Synergieeffekte ermöglichen werden. Es wird ein städtebauliches Konzept, das in mehreren Baustufen flexibel realisiert und an die Wünsche von Betrieben in Bezug auf Grundstücksgrößen angepasst werden kann, geprüft.

Im Rahmen der vom Rat beschlossenen Machbarkeitsstudie werden alle nachfolgend angesprochenen Fragen und viele anderen fachliche Belange gutachterlich in der gebotenen Tiefe und Gründlichkeit untersucht. Die Machbarkeitsstudie soll Anfang 2018 abgeschlossen werden. Die Verwaltungen der beiden Städte werden bei Vorliegen der Studie die Gremien und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse informieren.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen wie folgt beantwortet:

**Zu Frage 1: Ansiedlung von atomaffinen Betrieben**

In der Zielsetzung sind sich Verwaltung und Politik beider Städte einig, dass sich keine atommüllverarbeitenden, -erzeugenden oder -behandelnden Betriebe in diesem Gewerbe- und Industriegebiet ansiedeln sollen. Die Verwaltung ist zuversichtlich, das Ziel erreichen zu können. Der Ausschluss dieser Nutzungen kann bei dem späteren Verkauf von Bauland auf privatrechtlichem Wege festgelegt werden. Mit einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit, die im Grundbuch eingetragen wird, kann die Ausübung eines bestimmten Gewerbes ausgeschlossen werden.

### Zu Frage 2: Auswirkungen auf die verkehrliche Situation in Stiddien und Geitelde

Die im Flächennutzungsplan der Stadt Braunschweig dargestellte Erschließung des Gebietes nach Norden ist wegen zu großer Beeinträchtigungen von Ortschaften nicht zeitgemäß und wird nicht weiterverfolgt.

Verkehrlich liegen gute Ausgangsbedingungen vor. Der ganz überwiegende Teil des Verkehrs kann direkt an die A 39, an die Anschlussstelle Salzgitter-Thiede, angebunden werden. Somit entstehen wenig Belastungen für die angrenzenden Ortschaften. Die verkehrlichen Sachverhalte werden gutachterlich untersucht werden, auch unter der Zielrichtung, unerwünschte Durchgangsverkehre zu vermeiden.

### Zu Frage 3: Lärmbelastung der Ortschaften Stiddien und Geitelde

Die Verwaltung wird durch Gutachten sicherstellen, dass die vorgeschriebenen Grenzwerte in den umliegenden Ortschaften jeweils eingehalten werden.

Leuer

### **Anlagen**

Keine